

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

153 (3.7.1928) Sozialistisches Jungvolk

# Sozialistisches Jungvolk

Nummer 153 / 48. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 3. Juli 1928

## Auf nach Dortmund

Kaum sind die letzten Arbeiten, die die Bewegung im Zusammenhang mit den großen Wahlkämpfen der Partei zu erfüllen hatte, beendet, da verlannt schon wieder eine andere Aufgabe unsere ganze Kraft. Die Sozialistische Arbeiterjugend steht jetzt mitten in den Vorbereitungen für den 5. Deutschen Arbeiterjugendtag am 4. und 5. August in Dortmund. In allen Gruppen wird sofort, werden Kettreisen ausgeführt, werden Ferienwanderungen vorbereitet und jeder prüft und prüft, ob und wie er seine Teilnahme am Jugendtag möglich machen kann. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird der Dortmunder Jugendtag seinen Vorgängern auch hinsichtlich der Teilnehmerzahl nicht nachstehen. Die Stimmung ist im ganzen Land ausgezeichnet und unter dem Motto: „Rote Jugend auf roter Erde“ werden voraussichtlich viele Tausende in Dortmund mitten im großen Industriegebiet demonstrieren.

Alle, die nach Dortmund kommen, werden diese Reise nicht bereuen. Wir haben unmittelbar nach den Wahlen mit den Dortmunder Vertretern der Jugend- u. Parteiorganisationen das Programm des Jugendtages in großen Zügen festgelegt. Es sieht diesmal nur zwei große Veranstaltungen vor, aber sie werden in ihrer Eindringlichkeit und ihrer Wichtigkeit gesteigert werden durch die günstigen Raumverhältnisse, die uns in Dortmund geboten sind. So findet die große Eröffnungsfest am Sonnabendabend in der Westfalenhalle statt. Wir werden dort 20.000 Jugendliche versammeln können, und der Dortmunder Jugendtag wird der erste Jugendtag sein, der eine Eröffnungsfest bringt, an der die große Masse der Jugendlichen teilnehmen kann. Im Mittelpunkt dieser Fest wird die Aufführung des neuen Sprechstücken von Karl Bröger „Rote Erde“ stehen. Die Jugend- und Sprechstücke der Bezirke Hamburg-Nordwest und Westfälisches Westfalen stehen mitten in den Vorbereitungen für die Aufführung, an der viele hundert Jugendliche beteilig sein werden. Das Spiel wird ausfallen in einem gemeinsamen großen Erkenntnis der arbeitenden Jugend zum Sozialismus.

Die zweite Hauptveranstaltung wird hinsichtlich der Beteiligung am Eröffnungsfest am Sonnabend weit überreichen. In der wunderschönen Kampfbahn „Rote Erde“ werden nicht nur die Jugendlichen Teilnehmer des Jugendtages aufmarschieren, sondern am Sonntag, den 5. August, versammelt sich an dieser Stätte die gesamte sozialistische Arbeiterkraft des westfälischen Industriegebietes. Massenunterweisung von vielen Tausenden. Jung und alt werden sich verbinden im Geiste des Sozialismus und der Völkerverständigung. Wir wollen heute über die Einzelheiten des Programms dieser Kundgebung noch nichts sagen, aber die bisherigen Vorbereitungen versprechen eine großartige und wichtige Demonstration.

Nun gibt es in Dortmund selbstverständlich an den beiden Tagen so manches andere zu sehen. Am Vormittag werden in einem großen Kino gezeigt werden, die einen Einblick gewähren in das tiefe Getriebe des Industriegebietes, die aber auch Zeugnis ablegen von den Schönheiten des Westfalenlandes, das später von unseren Gruppen durchwandert werden wird. Am Sonnabend nachmittag ist in der Westfalenhalle eine Kletterkundgebung, in der einer der Führer der sozialistischen Arbeiterbewegung, zu den Mitgliedern unserer Klettergruppen sprechen wird. Daneben bietet die Stadt manches an Sehenswürdigkeiten und Eigenart, so daß die freien Stunden des Sonnabends interessant und abwechslungsreich ausgefüllt werden können. Am Abend nach der Eröffnungsfest werden wir die Stadt in ein Meer von Licht tauchen, denn von der Westfalenhalle geht es in vier mächtigen Strahlen zurück in die Quartierbezirke. Der Jodelzug schließt mit kurzen Kundgebungen, in denen die Vertreter der internationalen Bruderverbände, die auf dem Jugendtag anwesend sind, sprechen werden.

Am Sonntag geht in aller Frühe weiter. Von vormittags 8 bis 12 Uhr werden im Stadion und auf den dazugehörigen Sportanlagen die Wettkämpfe unserer besten Spiel- und Sportgruppen ausgetragen werden. In den Bezirken sind ja dafür die Vorbereitungen schon in vollem Gange. Vormittags 11 Uhr ist auf dem Nordfriedhof eine Feier an den Kämpfern der Revolutionsarmee, in der die sozialistische Jugend der zahllosen Opfer der mühsamen Arbeit unter der Erde gedenken wird. Zur gleichen Stunde treffen sich andere Teile des Jugendtages in Dortmund-Förde zu einer Ebert-Feier am Friedrich-Ebert-Denkmal. Außerdem werden eine Reihe von Bezirken in den Vormittagsstunden auf freien Plätzen ihrer Quartierbezirke kurze Morgenfeiern veranstalten. Sprechstücke, Jugendchöre, Bewegungsspiele werden dort Zeugnis ablegen von dem Schaffen unserer Jugend. So wird ein reiches Leben in allen Teilen der Stadt erfolgen, bis die Mittagsstunde zum großen Demonstrationsszug der Jugend und der Arbeiterschaft nach dem Stadion ruft.

Wenn am Abend die Kundgebung im Stadion und damit auch der offizielle Teil des Jugendtages abgeschlossen ist, dann beginnt für die Glücklichsten, die einige Tage Urlaub erhalten konnten, ein neuer Abschnitt schöner Erlebnisse. Viele von uns werden nach Köln gehen, denn in Köln befindet sich zurzeit die große internationale Presseausstellung, die wirklich lebenswert ist. In erster Linie werden wir selbstverständlich dort das Haus der Arbeiterpresse aufsuchen, das uns ein anschauliches Bild von der Stärke der sozialistischen Partei- und Gewerkschaftspresse vermittelt und das in einem ausgezeichneten Film den Wertebegriff des Pressewesens zeigt. Ueber das, was dann von Köln weiter unternommen werden kann, brauchen wir nichts zu sagen, denn Köln liegt am Rhein und damit sind wir mitten in einem der schönsten Wandergebiete, das für kürzere und für längere Wanderungen die beste Gelegenheit bietet.

So steht uns Anfang August eine Tagung bevor, die in den Höhepunkten in der Geschichte unserer Bewegung zählen wird. Es wird niemand unter uns geben, der an diesem Tage nicht in Dortmund sein möchte, und darum müssen die verbleibenden Wochen bis zum Jugendtag ausgenutzt werden für eine unermüßliche Sparr- und Werbearbeit unter den Jungen und unter den Alten. Es gibt kein schöneres Erlebnis in der Bewegung als eine solche Tagung, denn sie stellt sichtbar vor unser Auge die große Idee der Verbundenheit junger und alter Sozialisten, die uns in der Bewegung zusammengeführt hat. Andere Jugendtage setzen uns und der Öffentlichkeit aber auch die große Aufgabe, die vor uns liegt, die Bestreitung der arbeitenden Menschen aus ihrer sozialen Not und des Kampfes für die neue sozialistische Gemeinschaft, die alle Menschen und alle Völker zu friedlicher Arbeit verbindet. Die Kampfparole lautet: Auf nach Dortmund! Auf der roten Erde wird die rote Jugend für Sozialismus und Völkerrfrieden demonstrieren.

### Programm

des 5. Deutschen Jugendtages in Dortmund am 4. und 5. August 1928

Freitag, den 3. August:  
Ankunft der Zelllager-Sonderzüge aus Bielefeld, Ankunft der Sonderzüge und der übrigen Teilnehmer aus dem Reich. Abmarsch in die Quartierbezirke.

Samstag, den 4. August:  
Vormittags 11 Uhr Begrüßungsfeier im goldenen Saal der Westfalenhalle. An dieser Feier nehmen die von den Bezirken bestimmten Delegierten teil. Das Programm wird bestritten vom Völkerverständigung und vom Bewegungsausschuss der Berliner Organisation. Außerdem werden in dieser Veranstaltung die Beziehungen durch die Vertreter der Arbeiterorganisationen, der Sozialistischen Jugend-Internationale und der städtischen und staatlichen Behörden erfolgen.  
Am Nachmittag 3 Uhr Kletterkundgebung im goldenen Saal der Westfalenhalle. Die Aufgaben der jungen Generation des Sozialismus. Abends 8.15 Uhr Eröffnungsfest in der Westfalenhalle. Im Mittelpunkt der Feier steht das für den Jugendtag geschaffene Sprechstück „Rote Erde“ von Karl Bröger, das die Sprech- und Jugendchöre Hamburgs und Westfalens aufzuführen werden. Der Eröffnungsfest folgt ein Jodelzug durch Dortmund, der mit vier Abschlusskundgebungen geschlossen wird.

Sonntag, den 5. August:  
Vormittags 10 Uhr Feiern an den Massenärtern der Bergarbeiter auf dem Nordfriedhof. Sprech- und Jugendchöre werden das Programm der Feier bestritten. Vormittags 11 Uhr Kranzniederlegung am Ebert-Denkmal in Förde. Im übrigen wird der Vormittag freigeblieben für die verschiedenen Wettspiele der Spiel- und Sportgruppen, die auf der Kampfbahn Rote Erde und den dazugehörigen Sportplätzen ausgetragen werden. Die Spiele beginnen vormittags 8 Uhr.  
Nachmittags 1 Uhr Kundgebung für den Sozialismus und Völkerr Frieden. Die Kundgebung wird eröffnet mit einem Bahneninmarsch, außerdem werden der Völkerverständigung und der Arbeiterturner mitwirken. Die Kundgebung schließt mit dem gemeinsamen Gesang der Internationale.

Montag, den 6. August:  
Beginn der Ferienwanderungen. Besuch der „Pressa“ in Köln.

## Jugend von heute

Was sagt die Jugend? Wie denkt sie, fühlt sie?

Es ist ein Erfolg der Jugendbewegung, daß man heute diese Fragen stellt. Die Jugend hat infolge ihrer Selbstständigung aufgehört, bloßes Erziehungsobjekt zu sein und ist außerdem schon durch die Herabsetzung des Wahlalters auf das zwanzigste Lebensjahr zum mitentscheidenden, teilweise mitgestaltenden Faktor im politischen Leben geworden. Ganz natürlich, daß eine solche Jugend sich ihrer neuen Stellung bewußt wird und den Drang in sich fühlt, sich nun auch hören zu lassen, wenigstens so weit sie geistig rege ist. Ebenso natürlich, daß ihre Stimmen von den Erwachsenen nicht mehr einfach überhört werden.

Fest steht jedenfalls, daß sich die heutige Jugend aller Kreise ganz wesentlich von der Vorkriegsjugend unterscheidet: die proletarische Jugend nicht weniger als die bürgerliche und die der Jugendbewegung zugehörige Jugend ebenso wie die der Jugendbewegung fernstehende. Die gesamte Jugendbewegung ist realitätsföher geworden, ist jetzt mehr Jugendorganisation als Jugendbewegung, mit viel weniger jugendlicher Empörung als sachlicher Jugendforderung. Die außerhalb der Jugendbewegung stehende Jugend dagegen ist, ohne es zu wissen, der Jugendbewegung nahe gekommen, im inneren und im äußeren Leben von ihr beeinflußt. Das Ergebnis: eine weit gleichförmigere und gleichwertigere Jugend als vor dem Kriege, eine Jugend, die in ihrer Gesamtheit ihr Jugendbewußtsein nicht mehr so ausdrücklich und so überlegen betont als die Vorkriegsjugend, die sich dafür um so jugendlicher verhält. Das jugendbewußtere Verhalten von einst, das die Jugend oft geistiger erscheinen ließ, als sie war, ist einer gewissen sportlichen Sachlichkeit gewichen, die sich auch auf den Nichtsportler erstreckt. Sie hat die Jugend aus ihrer sentimental-romantischen Gefühlslage herausgehoben und sie wieder natio-romantisch gemacht.

Somit die heutige Jugend geistig interessiert ist, charakterisiert sie sich ganz auffallend durch eine sonderbare unjugendlich anmutende Lebensstimmung, Lebensunzufriedenheit und Lebensangst, die bedenklich stimmen könnte, wenn man nicht wüßte, daß es sich hierbei um eine vorübergehende, durch den Krieg bedingte Erscheinung handelt. Während die ernsthaft interessierte Vorkriegsjugend bei allem Drang nach Erkenntnis im Grunde ihres Wesens gläubig sein konnte, weil sich ihr die Anschauungswelt der Erwachsenen noch als feste Einheit darstellte, die sie gläubig anerkennen oder eben so gläubig ablehnen konnte, mit der sie in jedem Falle aber verbunden war und durch die sie fast befangen, heißt der Grundzug der heutigen Jugend Zweifel. Gewiß, schon die den Krieg unmittelbar erlebende Generation hat vorzeitig diesem Zweifel anheim. Aber sie war doch wenigstens schon gläubig gewesen und war zugleich alt genug, um an dem aufkommenden Zweifel nicht mehr so zu leiden, wie die heutige im Anfang der Zwanziger stehende Jugend. Für die hat es nie eine Einheit der Anschauung gegeben, nie eine Welt der stilligen Werte, in der sie hätte Halt finden können. Sie wuchs auf, inmitten eines allgemeinen Umstülpungs- und Umwertungsprozesses, kam noch früh genug, um von den alten Werten zu hören, kam gerade rechtzeitig, um ihre Vernichtung zu erleben, und kam noch zu früh, um schon wieder eine neue, gefestigte Werte- und Anschauungswelt vorzufinden. Sie wuchs mitten ins Chaos hinein, wurde von ihm ergriffen und umhergewirbelt.

Für die proletarische Jugend waren die Folgen deswegen nicht so verberend wie für die bürgerliche Jugend, weil die Arbeiterbewegung geistig noch am festesten fundamentiert war, ja, weil sie geradezu das Fundament bildete, auf dem sich der aufstrebende Staat neu aufrichten konnte, während im Bürgertum alle Grundlagen barsten.

Die schauerliche Anwesenheit aller bestehenden Ordnungen und Systeme haben wir selbst mit angesehen. Das nichts Bestand hat, achörbt nicht zu unserem Wissen, es ist eine Erfahrung unseres Heutes, unserer Morgen. Wir sind in der sonderbaren Lage, Stübgen als die Kinder der Zukunft zu hängen, was macht uns entsetzt, nennt und bedauert vor Erfrarrung. Haben wir nächste Woche die Monarchie und einen Kaiser im Land? Wir werden uns nicht im mindesten erschauern. Haben wir übermorgen den kommunistischen Sowjetstaat mit Terror und roter Feme? Wir sind auf alles gefaßt.

Wer schreibt diese von der Lebensmüdigkeit eines Ausgekauften, von der Altersweisheit eines durch alle Hoffnungen, alle Enttäuschungen eines Lebens gegangenen Menschen erfüllten Zeilen? Ein zwanzigjähriger. Klaus Mann, der heute vielleicht geistigste, wenn auch von ihr nicht allgemein anerkannte Vertreter der bürgerlichen Jugend.

Flammenkranz von achtzehn Jahren,  
Sturm und Sonne in den Haaren,  
Neunzehn Jahre, wilde Pferde  
Stürmen schraubend um die Erde.  
Zwischen wilden Pferden tanz ich  
Rundervoll im Jahre zwanzig,  
Einundzwanzig, zweiundzwanzig,  
Noch mit dreiundzwanzig tanz ich.

So Max Barbel, eine der geistigsten und ursprünglichsten Dichternaturen der Vorkriegsjugend. Und im Gegensatz zu ihm der greisenhafte Jüngling Klaus Mann, der Sprecher der Jugend von heute.

„Für uns ist das Leben abenteuerlicher, härter geworden. Wir haben gelernt, es sogar noch zu lieben, so wunderbar wie es ist. — Wir fürzen uns hinein, hätte man früher pathetischer, aber falsch gelaat. Wir brauchen uns nicht hineinzufürzen, es packt uns ja unbarmherzig genug. Wir erfahren täglich, wie gefahrlos es ist.“  
„Wir erfahren täglich, wie gefahrlos es ist“ — ja, auch das ist heute Jugend, eine für das aktive Leben und für den unmittelbaren Kampf fast unbrauchbare Generation, die auch nicht lebensfähiger wird, wenn sie sich auf intellektuellem Wege einen neuen Glauben, ein neues Objekt des Glaubens einredet, mag es gleich Ban-Girapa heißen.

Nun muß Unbrauchbarkeit für den politischen Kampf aber nicht Wertlosigkeit karühn bedeuten. Eine kritische, zweifelnde Generation kann im Gegenteil auch heilsam wirken, indem sie eine im Rastenden leicht mögliche geistige Erstarrung verbündert. Und die Befürchtung, das politische Leben könne für längere Zeit von dieser zweifelnden Jugend beeinflusst werden und unter dem Einfluß leiden, ist schon deswegen überflüssig, weil es sich bei dieser Jugend nur um einige Jahrgänge handelt. Die bald nachdrängende neue Jugend wird in dem Maße wieder gläubig aber auch wieder rebellisch, aktiv sein, in dem sich die Welt der Erwachsenen wieder befestigt hat, in die sie hineinwächst.

KARL MANN

## Literatur

Festschrift zum 5. Arbeiterjugendtag 1928

Mitte Juli erscheint die Nummer 7 und 8 (Juli/August) der Arbeiter-Jugend mit einem besonderen, zweifarbigen bedruckten und bebilderten Umschlag als „Festschrift zum 5. Arbeiterjugendtag in Dortmund 1928“. Der Verkaufspreis der Nummer wird 50 Pf. sein, der Organisationspreis für die Ortsgruppen der SAJ, beträgt 35 Pf. Diese Nummer eignet sich ganz vortrefflich zu einem Sondertrieb auch in weiteren Kreisen der Jugend und unter den Erwachsenen.

## Wochenprogramm der S.A.J.

Karlsruhe. Dienstag, ältere Gruppe: Arbeitsgemeinschaft über Jugendgeden. Beginn 8 Uhr. Mittwoch: Spielfest, 7 Uhr im Waldheim. Donnerstag, jüngere Gruppe: Vortrag in der Gedenkfeier. Beginn pünktlich 8 Uhr. Sonntag: Näheres Donnerstag.

Was nach Dortmund kann, muß sich jetzt entscheiden und am Donnerstag sich melden. Am Freitag, 13. Juli läuft im Nordfriedhof der Film zur Dortmundwanderung. Meistert ihr zahlreichen Besuch.

Spielfest der S.A.J. Freitag, 20 Uhr nächste Probe im Duracher Jugendheim. Sie immer pünktlich und pünktlich.

Dursch. Dienstag: Funktionäre. Mittwoch: Rörveranstaltungen. Sonntag: Wanderung mit Aufnahmefeier.

Gedigen. Dienstag, 3. Juli: Ausdeutung. Mittwoch, 4. Juli: 8 bis 10 Uhr Gymnastik. Donnerstag, 5. Juli: Monatsversammlung. Genossinnen und Genossen erscheint bei allen Veranstaltungen pünktlich.

Bruchsal. Mittwoch, 4. Juli: Spielfest. Donnerstag, 5. Juli: Versammlung in der Stadt. Versuche Bruchsal und Gesangsprobe für Dortmund.

Koblenz. Donnerstag, 5. Juli: Ernst Lohr-Abend. Sonntag, 8. Juli: Fahrt. Montag, 9. Juli: Rörveranstaltungen.

## Jungsozialisten

Dursch. Heute abend 8 Uhr: Arbeitsgemeinschaft im Rest. Sonntag: Wanderung.

## Kinderfreunde

Karlsruhe. Jung und rote Familien. Wir treffen uns Mittwoch nachmittags 5 Uhr, im Waldheim. Samstag und Sonntag: Ferienwanderung. Treffpunkt 4 Uhr am Germania. Schlafende mitbringen. Es ist Pflicht aller Eltern (auch der Jungfamilien) an der Fahrt teilzunehmen. Eltern! Mittwoch abend 7 Uhr Elternzusammenkunft im Waldheim. Schlafende können geschliffen werden. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

